

Die „**Halbacher Zeitung**“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die **Redaction** Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückerstattet.

Allerhöchster Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Herrn Dr. jur. h. c. H. v. Wurm, bisher Landesschatzmeister der Landes-Hauptcasse in Lemberg August 1870, als Anerkennung seiner vielfährigen, sehr tüchtigen Dienstleistung tafsfrei den Titel und Rang eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Steinbach m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums
Innern hat den Statthaltereis-Secretär Dr. Max
von Wickenburg zum Bezirkshauptmann und
Ministerium des Innern in Verwendung stehen-
den Bezirkscommissär Franz Freiherrn von Braun
Statthaltereis-Secretär in Steiermark ernannt.

Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 1. Juni.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses
der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, be-
ziehend die Einbeziehung des Freihafengebietes von
in das österreichisch-ungarische Zollgebiet und
Abgeordnete Prommer eine Vorlage, womit die Be-
amten der Staatsbeamten erhöht werden sollen. Zu einer
Debatte, deren Kosten hauptsächlich die Jung-
besitzenden bestritten, führte die Regierungsvorlage über
die Gerichtsorganisation für Groß-Wien, die im
Gesetzwege geregelt werden soll.
Die Abgeordneten Prommer und Genossen brachten
einen Gesetzentwurf ein, wonach die Bezüge der
Staatsbeamten nach folgendem Schema geregelt werden
sollen: erste Rangklasse 12.000 fl., zweite Rangklasse
10.000 fl., dritte Rangklasse 8000 fl., vierte Rang-
klasse 6000 fl., fünfte Rangklasse 5500 fl.,
sechste Rangklasse 3600 fl., 3200 fl.,
siebente Rangklasse 2400 fl., 2200 fl.,
achte Rangklasse 1800 fl., 1700 fl., 1600 fl.;
neunte Rangklasse 1500 fl., 1400 fl., 1300 fl.; zehnte
Rangklasse 1200 fl., 1100 fl., 1000 fl.; elfte Rang-
klasse 800 fl., 700 fl.
Praktikanten und
Jungen erhalten Adjuten. Dieses Gesetz soll mit
1. Jänner 1892 in Wirksamkeit treten. Artikel 2 des
Antrages lautet: „Die Regierung wird

Mit oder ohne Annonce?

Von F. C. Erhardt.

Von F. C. Erhardt.

„Sie klopf an. «Herein!» Eine junge Dame und ein solcher Herr stehen sich gegenüber. Verehrtes Fräulein,» beginnt der letztere, nachdem er sich verneigt hat, «mein Name ist Rudolf Bauer. Ich habe die Güte, meine Offerte zu berücksichtigen und einer persönlichen Besprechung zu würdigen. Von Ihrer Einladung umso lieber nachgekommen, als Ihr gütiges Schreiben sehr sympathisch be-

„Sie befinden sich im Irrthum, mein Herr, es ist absolut nichts, weder von einer Offerte Ihrerseits noch von einer Einladung meinerseits an Sie, erinner- sich habe gar nicht die Ehre, Sie . . .» — «Bravo! Sie er ja! Das heißt die Ehre parieren! Dafür sind wir denn auch in Gnaden gewogen.» Damit plöglich ein hübscher Kobold zwischen die beiden tritt, warf seinen Ruff ab, drehte den Herrn Rudolf nach allen Seiten herum und sprudelte weiter: ja, mit dem „angenehmen Aeußeren“ hat's so weit, als seine Richtigkeit — bis auf die Nase etwa, die er wenig nach links; ein gehorsamer Ehe- man verspricht er auch zu werden; nicht wahr, Sie werden das? Denn wohlgemerkt, dies ist die Haupt- sache, durch welche Sie sich unsere dauernde Gewogen- heit sichern können. Aber Anna! Gelt Luise?» — „«Hör' Anna! besinne dich doch! Der Herr ist genau genommen, dein zukünftiger

aufgefordert, ehestens und jedenfalls vor Einbringung des Staatsvoranschlages für das Jahr 1892 die nöthigen Vorlagen zur verfassungsmäßigen Behandlung einzubringen, wozu der Regierung die Ermächtigung ertheilt wird: 1.) mindestens den dritten Theil der rangältesten Bezirksrichter in jedem Ober-Landesgerichtsprengel unter Belassung auf ihren Dienstposten zu Landesgerichtsräthen zu ernennen; 2.) jedem Concepts-Praktikanten und jedem auf einem systemisirten Posten verwendeten Aufscultanten vom Tage der Eidesablegung ausnahmslos ein Adjutum von 500 fl., beziehungsweise 600 fl. zu ertheilen.

Die Abgeordneten Schauer und Genossen brachten einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Anerkennung der Mitglieder von Feuerwehren als öffentliche Organe und der Feuerlöschgerätschaften als unter dem besonderen gesetzlichen Schutze stehend. Die Abgeordneten Kyrle und Genossen interpellirten den Ackerbauminister wegen Maßregeln gegen die an der österreichisch-bairischen Grenze bestehende Ronnagefahr. Die Abgeordneten Ebenhoch und Genossen brachten eine Wahlreform für Oberösterreich ein.

Der Handelsminister übermittelte einen Gesetzentwurf, enthaltend die näheren Anordnungen, betreffend die Einbeziehung des Freihafengebietes von Triest in das österreichisch-ungarische Zollgebiet und die Zustimmung zu den Anordnungen der ungarischen Regierung hinsichtlich der Einbeziehung Fiumes in das Zollgebiet. Der Finanzminister übermittelte einen Gesetzentwurf wegen Einführung der staatlichen Verzehrungssteuer in Triest sammt Territorium. Der Ministerpräsident übermittelte einen Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und einigen Gebrauchsgegenständen; ferner einen Gesetzentwurf, womit Bestimmungen gegen socialistische gemeingefährliche Bestrebungen getroffen werden.

Abg. Dr. Jacques referierte über das Gesetz, womit Bestimmungen über die Gerichtsbarkeit für Groß-Wien getroffen werden. Darnach wird der Regierung die Ermächtigung ertheilt, die Gerichtsbarkeit in Wien durchzuführen. Der Jungceche Dr. Basaty führte aus, daß durch diese Vorlage ein anerkanntes verfassungsmäßiges Recht verletzt werde. Redner beantragte schließlich, über die gegenwärtige Vorlage zur Tagesordnung überzugehen. Abg. Lienbacher glaubt, daß diese ganze Vorlage entbehrlich gewesen wäre, dessenungeachtet werde er für dieselbe stimmen. Abg. Raizl stimmte den Aus-

Bräutigam; er gefällt mir ganz ordentlich. Was schauen's denn mich so an, mein schöner Herr? Wollen Sie etwa mich haben? Zu spät; bin schon verhehen — seit einem Jahr. Mein gehorsamer Ehemann heißt Max — Mathäus Kleinpaul und ist — einstweilen selbstverständlich, großherzoglicher Amtsrichter und ich bin Rizzi, seine brave Frau großherzogliche Amtsrichterin — auch einstweilen — später werden wir Gerichtsdirector und noch etwas später Präsident, das ist schon alles abgemacht. Nun, wie gefällt Ihnen denn meine Luise?

«Erlauben Sie, verehrte Frau. . . .» — «Gewiß erlaube ich; Sie. . . .» — «Anna, sei doch vernünftig! Ich muß mich vor diesem Herrn zu Tode schämen. Wir sind uns ja ganz fremd!» — «Ach ja, ich hatte ganz darauf vergessen, dich von den Bemühungen meiner mütterlichen Fürsorge in Kenntniß zu setzen, und jetzt kam ich etwas zu spät, um dich auf den Besuch dieses Herrn vorzubereiten, zu welchem wir ihn eingeladen haben. Das hat aber nichts. . . .»

«Wir ihn einladen haben! Anna, jetzt werde ich ernstlich böse.» — «So, du wirst böse? Seh' mal einer diesen undankbaren Backfisch! Die Einladung habe ich allerdings allein besorgt, aber das ist ja gerade so gut, als hätten wir es beide gethan. Hör' nur mal: Dieser Herr mit seinem Unschuldsgeſicht hat nämlich ein Heiratsgeſuch in die Zeitung meines Onkels Brummbar geſchrieben. Du weißt, Brummbar läuft fort, wenn ich zu ihm aufs Contor komme. Vorige Woche war ich nun dort, da hab ich ihm ſeine Papiere durchſtöbert und bin zufällig auf den Namen dieſes Herrn unter den Heiratscandidaten getroffen. Ich zog ganz genaue Erkundigungen nach ihm ein, fand alles in der Ordnung, und da ich als die ältere von uns beiden

führungen Basaty's zu. Wenn seine Partei in dieser Verfassung auch nicht ihr Ideal sehe, so habe sie doch zu befürchten, daß diese Verfassung noch schlechter gestaltet wird.

Justizminister Graf Schönborn erklärte, die Regierung beabsichtige die Gerichtsorganisation ohne unnöthigen Aufschub und ohne Inszenierung eines unnöthigen Vorganges durchzuführen. Es handle sich nur um eine Gebietseintheilung und um die Zuweisung einzelner Gebietstheile zu gewissen Gerichtsbezirken. Gegen Basath polemisierend, erklärte der Minister, es wäre für ihn viel einfacher, die Verantwortung dem Parlamente zu überlassen. Referent Dr. Jacques verteidigte die Vorlage, worauf dieselbe in zweiter Lesung angenommen wurde. Das Haus setzte sodann die Berathung über den Antrag Kaiser, betreffend den übertragenen Wirkungskreis der Gemeinden fort. Derselbe wurde, nachdem vorher die Abgeordneten Svoboda, Ghon und Fürnkranz gesprochen, einem Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen. Zum Schlusse interpellirten die Abgeordneten Kindermann und Roser wegen Ertheilung des passiven Wahlrechtes an die Lehrer. Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

Im Herrenhause nahm heute in der sehr lebhaften Special-Debatte über die juristische Studienreform bei Punkt 2, Frage der Reduction der Studiendauer auf sieben Semester, Professor Maaßen das Wort, um an der Entwicklung der österreichischen Universitäten zu zeigen, daß die Vermehrung der rechtshistorischen Studien eines der wesentlichsten Momente der Thun'schen Studienreform bilde. Wenn man glaube, daß durch die Festhaltung des gegenwärtigen Prüfungsmaßstabs die Studierenden gezwungen würden, in drei Semestern so viel zu lernen als bisher in vier Semestern, so übersehe man, daß einer der maßgebendsten Factoren der Prüfungsstrenge die zu prüfenden Studierenden seien. Keine Verordnung vermöge dies zu ändern. Redner erklärt sich darum gegen jede Reduction der Studienzeit, welche ein unaufhaltbares Sinken des juristischen Niveaus in Oesterreich herbeiführen würde.

Bei Punkt 4 stellte Sectionschef von Inama-Sternegg ein Amendement zu dem Commissionsantrage, in welchem er die Festhaltung der Statistik als Prüfungsgegenstand beantragte; eine Bestimmung der Regierungsvorlage, welche von der Commission abgelehnt worden war. Zur Begründung dieses Zusatzantrages wies der Antragsteller auf die steigende Ver-

— ja, ja, Herr Heiratscandidat, ich bin volle 8 Monate älter als sie — an dir Mutterstelle vertreten muß, schrieb ich ihm, du, das heißt, wir wären nicht ganz abgeneigt und er solle sich heute um 2 Uhr zum Examen vorstellen. Natürlich schrieb ich unter deiner Adresse. Begreifst du jetzt endlich und willst du ein vernünftiges und folgsames Kind sein? Sie aber, Herr Doctor — er ist nämlich ein zukünftiger Universitätsprofessor, hörst du, Luise? — wissen jetzt, mit wem Sie es zu thun haben, wenn Sie meine Luise nicht glücklich machen. Schauen Sie mal meine Nägel an! Adieu!>

Fort war der Kobold, unsere beiden ersten Bekannten in der peinlichsten Verlegenheit zurücklassend. «Verehrtes Fräulein,» begann endlich schüchtern der Doctor, «darf ich hoffen, daß Sie mir verzeihen? Ich wollte mich Ihnen auf die Einladung hin, von der ich — wie sich herausgestellt, allerdings irthümlich — annehmen mußte, sie rühre von Ihnen her, vorstellen, um Ihnen Gelegenheit zu geben, mich kennen zu lernen. Ich wollte Ihnen auch mit Ihrer gütigen Erlaubnis mein ganzes Herz ausschütten, Ihnen mittheilen, warum ich den Weg der Annonce gewählt habe und»

«Bitte, mein Herr, Ihre Entschuldigungen sind ja jetzt ganz überflüssig, nachdem sich das unselige Mißverständniß aufgeklärt. Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen; ich bin nur ernstlich böse auf meine Freundin, die» — «Sie hat es jedenfalls gut gemeint mit — mit mir. Ich flehe Sie an, zürnen Sie ihr nicht. Ich — ich bin ihr zum ewigen Danke verpflichtet, denn — lassen Sie es mich gestehen, ich wäre unendlich glücklich, wenn ihre Einmischung den beabsichtigten Erfolg hätte.»

breitung der statistischen Studien in der letzten Zeit und auf die stets steigenden Ansprüche des praktischen Lebens an diese Wissenschaft hin. Er empfange täglich Herren aus beiden Häusern, welche ihn um statistisches Material angien. Man werde sich trotz der allgemeinen Abneigung gegen die Statistik mit der stets wachsenden Ausdehnung dieser Disciplin befreunden müssen und man möge darum die Statistik nicht zu einem unobligaten Fache stempeln. Graf Chorynski unterstützte den Standpunkt des Vorredners und beantragte einige formelle Abänderungen.

Graf Richard Belcredi sprach gegen die Annahme des Paragraphen, welcher die neue Studienreform enthält. Er führte aus, daß man bei der neuen Reform, welche in der Hauptsache eine Vermehrung des Lehrstoffes sei, die Frage der Aufnahmefähigkeit der Jugend und die Zeitfrage nicht berücksichtige. Daß die Aufnahmefähigkeit größer sei als der Stoff, könne man durchaus nicht aus den Prüfungsergebnissen erkennen. Die große Masse der Approbierten bestehe die Prüfungen nur mit Stimmenmehrheit. In dieser spiele die Barmherzigkeit eine große Rolle. Die Zeit reiche kaum für die alten Fächer hin. Wohin sollten die neuen? Wann sollten diese Vorlesungen stattfinden. Redner unterzog hierauf in längerer Rede die Studienordnung einer eindringlichen Kritik und schloß mit einer warmen Forderung für die Einführung und Pflege rechtsphilosophischer Studien.

Professor Boll sprach für Festhaltung des Commissionsbeschlusses. Er wandte sich insbesondere gegen das Amendement Inama, die Commission, führte der Redner aus, sei sich der Wichtigkeit der Statistik sehr gut bewußt gewesen. Aber man besaße sich in allen anderen Fächern mit Statistik und brauche diese bei der ohnedies übergroßen Zahl der obligaten Fächer nicht obligat zu machen. Dr. Unger ergriff nun das Wort, um zunächst die Ausführungen Belcredi's zu kritisieren. Beseitige man den § 4, dann sei das Gesetz inhaltslos. Redner sei für Beibehaltung des Paragraphen. Es gäbe eben keine ideale Studienordnung. Schließlich komme es auf die Vortragenden an. Redner warnte vor dem Gedanken an eine Reform unseres bürgerlichen Gesetzbuches, welches das Beste aller bestehenden sei. Unterrichtsminister Freiherr v. Gautschi sprach für die Wiederherstellung des § 4 im Sinne des Regierungsentwurfes. Referent Stremayr bittet zur Verhinderung einer allzugroßen Ueberlastung der Studierenden um Annahme des Commissionsantrages.

Bei der Abstimmung über § 1 bis 3 wird der Commissionsantrag angenommen. Bei § 4 wird das Amendement Inama abgelehnt. Hierauf wird der Commissionsantrag mit großer Majorität angenommen. Bei § 6, Aufhebung der Gleichstellung des Doctorates mit den Staatsprüfungen, nahm abermals Professor Maassen das Wort. Trotzdem er jede Schwächung der inneren Bedeutung perhorrescieren müsse, sei er doch für Beseitigung der Gleichstellung des Doctorates, weil, wenn der Staat schon Staatsprüfungen halte, er das Recht habe, denselben alle Studierenden zu unterziehen. § 6 wird nach einer formellen Aenderung, § 7 und alle folgenden werden ohne Debatte angenommen. Ueber Antrag des Referenten wurde das Gesetz sofort auch in dritter Lesung angenommen.

„Beseidigen Sie mich nicht! — Verzeihen Sie; ich wollte Sie nicht beseidigen und ich will auch nicht länger mit meiner Gegenwart belästigen; aber ich werde meine Zuflucht zu der liebenswürdigen Frau Amtsrichterin nehmen und sie anflehen, ihre Mutterrechte auf Sie geltend zu machen, möchten Sie mir nicht ein klein wenig Hoffnung lassen, daß Sie eine gehorsame Tochter sein wollen?“ — „Bitte, verlassen Sie mich jetzt!“

Die Thür öffnete und schloß sich. Luise sank aufs Sopha; sie weinte lange vor Scham und Zorn. Plötzlich sprang sie aber auf und eilte zu Anna. Diese wollte sie mit bitterbösen Worten ihren gerechten Zorn fühlen lassen. Sie hat schon die Hand auf der Thürhinge; da vernimmt sie von innen die helle Stimme ihrer Freundin. Unwillkürlich hält sie inne. „Nein, Herr Doctor,“ hört sie Anna sagen, „so schnell läßt sich meine Luise nicht gewinnen, selbst, wenn sie Sie lieben sollte. Ich sehe ein, daß ich in meiner Eigenmächtigkeit zu weit gegangen bin und ihr sehr wehe gethan habe. Es wird Mäße...“ Luise wollte nichts weiter hören; sie wandte zurück auf ihr Zimmer...

Andern Tags kam die Amtsrichterin. Sie fand Luise mit rothgeweinten Augen. „Ach, liebes Kind,“ begann sie, „verzeihe, daß ich dir so weh gethan“ und wollte Luise in ihre Arme schließen. Doch diese stieß sie zurück. „Nie, nie verzeihe ich dir das, du Kupplerin! Du hast mich zum öffentlichen Gespötte gemacht. Geh...!“ — „Luise, ach, sei mir doch wieder gut! Herr Bauer ist nicht der...“ — „Kenne den Namen nicht und geh', sag' ich!“ — „Aber er liebt dich ja doch; er hat es mir...“ — „Was geht das mich an, du, du...“ Luise vergrub sich schluchzend ins

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Wie man uns aus Wien schreibt, werden die Verhandlungen des Budget-Ausschusses jedenfalls noch die laufende Woche in Anspruch nehmen. Am Dienstag darauf dürfte die Schlussredaction des Berichtes vorgenommen werden, worauf dann, wie man annimmt, Donnerstag oder Freitag die Verhandlung über den Staatsvoranschlag beginnen wird.

(Judicate des Verwaltungsgerichts-hofes.) Im Verlage der Manz'schen k. und k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung ist soeben das die Erkenntnisse der Jahre 1889 und 1890 enthaltende Judicatenbuch des Verwaltungsgerichtshofes erschienen. Dasselbe ist wieder von dem Hofrathe am Verwaltungsgerichtshof, Dr. Rudolf Alter, bearbeitet und bringt die Judicate in übersichtlicher Zusammenstellung nach dem bei der vorjährigen Ausgabe bereits angewendeten System.

(Der Club der Conservativen) hat in seiner vorgestern Mittag abgehaltenen Sitzung nach einer längeren Ausführung des Obmannes Grafen Hohenwart einstimmig beschlossen, den Antrag Coronini's auf Einsetzung eines besonderen Wahlprüfungs-Gerichtshofes abzulehnen. Ferner hat der Club sich dahin ausgesprochen, daß der Antrag Pleners auf Aufhebung des Wghlmännersystems in den Landgemeinden in der dormaligen Fassung nicht angenommen werden könne.

(Zur Situation.) Zahlreiche Blätter beschäftigen sich noch immer mit den Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe im Budgetausschusse in betreff der Sprachenfrage. Wir haben unter Anführung bestimmter Facten bereits dargelegt, daß diese Erklärungen dem schon früher von der Regierung eingenommenen Standpunkte entsprechen. Selbst vorgeschritten oppositionelle Organe, wie die Grazer „Tagespost“, theilen diese Ansicht, während die tschechischen Journale sich auch weiterhin echauffieren. Das jungtschechische Blatt zieht sich auf einmal bemüßigt, die Hilfe der Alltschechen zu einer gemeinsamen Action anzurufen, und die „Politik“ kommt diesem Verlangen schon mehr als auf halbem Wege entgegen. Uebrigens setzt sich in derselben Nummer des erwähnten Blattes ein ehemaliger hervorragender alttschechischer Reichsraths-Abgeordneter nachdrücklich dafür ein, es mögen alle tschechischen Abgeordneten im böhmischen Landtage nochmals die Ausgleichspunctionen in besonnener Weise einer Prüfung unterziehen.

(Aufhebung des Triester Freihafens.) Das vorgestern im Abgeordnetenhaus eingebrachte Durchführungs-gesetz, betreffend die Aufhebung des Triester Freihafens, setzt fest, daß vom 1. Juli 1891 das Freihafengebiet von Triest dem österreichisch-ungarischen Zollgebiete einverleibt wird. Mit dem gleichen Tage werden die bisherigen Bestimmungen, betreffend die Differentialzölle bei der Einfuhr zur See, durch neue ersetzt, in denen die bisher begünstigten Waren noch durch die Artikel Gewürze zur Darstellung ätherischer Oele und Essenzen, Pflanzen und Pflanzentheile nicht besonders benannte, getrocknet oder zubereitet, rohe Bade- und Pferdebeschwämme zur Bearbeitung, sowie einige Gummi und Harze vermehrt werden. Längstens bis 1. August beginnt der freie Verkehr des bisherigen Freihafengebietes mit dem Zollgebiete. In der Zwischenzeit findet dieser Verkehr unter besonderen, in dem Gesetze angeführten Uebergangsbestimmungen statt.

Sopha, und Anna blätterte verlegen in einem zierlichen Hefte. Es war eine unheimliche Pause... Plötzlich springt Anna auf, tanzt im Zimmer herum und jubelt: „Du liebst ihn! Du kennst ihn schon lange und liebst ihn! Ei, du Falsche! An dir ist ja die beste Schauspielerin verloren gegangen!“ Luise blickt erstaunt zu ihr hin, sieht das Hefte in ihrer Hand und springt auf. „Gib her das Hefte,“ herrscht sie. Sie ringen. Anna ist die Stärkere. Luise sinkt nieder. „Ich gehe ins Wasser!“ jammert sie. Anna aber hat sich mit eiserner Ruhe wieder hingesezt und blättert in dem Hefte.

„Ihr Tagebuch von gestern,“ murmelte sie vor sich hin und liest: „Anna hat mir sehr wehe gethan. O, wie unglücklich bin ich...“ — „Nun, ich will nicht alles wiederholen, nur den Schluss, da heißt's: „Sie wissen ja beide nicht, daß ich ihn schon längst kenne und daß sein Weg täglich an unserm Haus vorbeiführt. Ach, ich liebe ihn so unsäglich und darf es ihm jetzt weniger denn je gesteh'n.“ — „O, du einfältiges Kind!“ eifert aufspringend Anna, „warum denn darfst du es ihm nicht gestehen? Soll ich es für dich thun?“

„Anna, hab' Erbarmen! Ich sterbe vor Scham!“ — „Ach geh! Daran stirbt man nicht. Ich werde den Herrn Doctor instruieren. Wein' dich jetzt nur recht satt, damit du nachher wieder lachen kannst.“ Ein herzlicher Kuß und Anna war fort...

Entweder war die Instructionsmethode der Frau Amtsrichterin sehr praktisch oder Herr Dr. Rudolf Bauer war ein gelehriger Schüler. Vielleicht erhielt er auch Nachhilfe. Kurz: Nach wenigen Wochen sah man den Herrn Dr. Bauer mit einem allerliebsten Frauchen am Arm zur Frau Amtsrichterin stolzieren, die feierlich zur Schwiegermutter ernannt wurde.

(Die päpstlichen Consistorien.) Der gestrigen geheimen Consistorium hat Se. Heiligkeit Papst nach der Ernennung des Fürstbischofs von Wien, Dr. Anton Gruscha, und des apostolischen Nuntius Mgr. Rotelli zu Cardinälen zwanzig Bischöfe präconisiert, und zwar sechs für Italien, Spanien, zwei für Südamerika, einen für Argentinien und Congo) und sieben Titulare. Künftigen Samstag (4.) wird das öffentliche Consistorium stattfinden, in welchem die Cardinäle Vannutelli und Najewsky die Hute empfangen und eine Anzahl Bischöfe für vacante Sitze präconisiert werden.

(Elsass-Lothringen.) Wie wir einem aus Straßburg entnehmen, soll die neue Ordnung für Elsass-Lothringen die wichtige Angelegenheit, daß in den Landgemeinden die Gemeinderathsmitglieder verringert werden sollen, daß dafür die Höchstbesteuerten als Mitglieder Gemeinderathes gelten werden. Durch diese Eintheilung soll dem Socialdemokratismus, welcher nach der nächsten Sachkundigen unfehlbar bei der nächsten Gemeinderathswahl Anhänger in die Gemeinderathsenden wird, ein kräftiges Halt geboten werden.

(Zur Lage auf Corfu.) Wie aus telegraphisch wird, drücken Mittheilungen, von der verlässlicher Seite aus Corfu dort eingelangt, Besorgnis aus, daß die Unordnungen sich vermehren könnten, wenn die Resultate der Untersuchung Gelegenheit des ermordeten aufgefundenen Wädhmanns würden. Dem Vernehmen nach trifft die entsprechende Maßnahmen und beabsichtigt die Garnison zu verstärken. Vorderhand herrscht die Ruhe.

(Erklärungen Ristic.) Der „Times“-Vertreter interviewte den Regenten, welcher bei Besprechung der Vertheidigungsvorbereitungen in Bulgarien sagte, die Serben haben nicht die fernste Absicht, sich in einen Krieg zu stürzen. Die serbischen Bestrebungen in Macedonien seien von Natur. Diese Frage müsse Europa lösen. Jahre der Minderjährigkeit des Königs würden der inneren Entwicklung gewidmet sein. Serbien suche Reibung mit den Nachbarn zu vermeiden.

(Die Schweiz) ruht und rastet gleich dem fürsorglichen Hausvater alles eventuelle kritische Zeiten auf das Beste zu. So beantragt der Bundesrath bei der Bundesversammlung, schon jetzt aus den acht Armee-Divisionen Armee-Corps zu bilden. Die Commandanten der Corps würden vom Bundesrathe frei aus den Offizieren gewählt.

(Reise des russischen Thronfolgers.) Nach Berichten aus Petersburg wurden für die Reise des Aufenthaltes des Großfürsten Thronfolgers in Sibirien ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Nach Sibirien verschickten Verbrecher, welche wegen politischer Vergehen verurtheilt worden sind, sind angeordnet worden, ihren Aufenthaltsort keinen Augenblick zu verlassen.

(Geschäftliches aus Frankreich.) Die französische Kammer hat die zollfreie Einfuhr von Häuten und Fellen genehmigt. Beunruhigend erscheint Frankreich die Meldung, der neue russische Wein werde die Weinzölle um 50 Procent erhöhen.

Frische Liebe.

Erzählung aus den Wirren auf der grünen Seite.
Von A. Waldenburg.
(8. Fortsetzung.)

Eine Stunde später hielt ein kleines Gefährt der Einfriedung, welche die Farm umgab, und Männer waren beschäftigt, den erstarrten Körper unglücklichen alten Frau darauf zu betten.

Es hatten sich trotz der Furcht vor Feinden Angebern doch mehrere Männer gefunden, welche an Großmuth nicht nachstehen wollten.

Als das Gefährt sich endlich in Bewegung begannen sich die ersten Abendthatten herabsenken und ein dichter Nebel hüllte alles in seinen Schleier. Roy führte das Pferd, und Grace schritt ihm, während die Männer dem Wädhmann langsam gieng der traurige Zug vorüber, mitten in der wo alle Bewohner zusammengelaufen waren und Ereignis des Tages besprachen, bis jenseits des fallenen Städtchens, wo sich, gleichsam als letztes Zeichen desselben, Roy Wattins Farm erhob.

Nachdem die Todte auf einem sauberen Lager weilen gebettet war und die Männer sich wieder fern hatten, standen sich Roy und Grace allein gegenüber, letztere völlig rathlos.

„Grace,“ brach der junge Mann endlich Schweigen, „du magst dies Haus als das deigste betrachten und darin schalten und walten nach Belieben, vorausgesetzt, daß du dich nicht fürchtest, der Leiche allein zu bleiben. Inzwischen werde ich die nöthigen Vorbereitungen für das Begräbnis treffen. Meine Eltern von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzen. Mich wirst du nicht wiedersehen, bis alles vorüber ist.“

hier Maßregel eine Verminderung der Ausfuhr von Wein nach Rußland befohlen.
(In Japan) hat am letzten Freitag ein Minister-Comité stattgefunden; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Bicomte Aoki ist zurückgetreten und der Bicomte Enomoto trat an dessen Stelle.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Blatt“ meldet, der Feuerwehr in Partotitz 60 fl. und der Feuerwehr in Knochowitz 60 fl. zu spenden befohlen.

(Cardinal Dr. Gruscha.) Der Fürstbischof von Wien, Dr. Gruscha, wurde in dem vor-hergehenden Consistorium zum Cardinal ernannt. Der päpstliche Nobelpardist Marquis Cavaletti ist vor-hergehends von Rom nach Wien abgereist und trifft am 1. Juni mit dem Courierzuge der Westbahn in Wien ein. Der Nobelpardist, welcher das Cardinalsbarock und das Cardinalsbischöfliche Palais Wohnung nehmen. Am Mitt-woch, dem Tage seiner Ankunft in Wien, wird der Nobelpardist mit dem hergebrachten Ceremoniell dem zur Würde gelangten Fürstbischof im fürstbischöflichen Palais das rote Käppchen überreichen. Die feierliche Zeremonie durch den Kaiser findet in der Hofkirche statt, und zwar wahrscheinlich schon am Ende der nächsten Woche.

(Edisons neueste Erfindung.) Ueber die neueste Erfindung, den Kinetographen, hat sich Edison geäußert, wie folgt, geäußert: Der Kinetograph ist eine Maschine, welche die Electricität mit der Photographie verbindet, so daß jemand in seinem Zimmer die Bühne eines entfernten Theaters auf dem Schirm reproduziert, die Bewegungen der Schauspieler genau sehen und die Stimmen der Sänger oder einer Oper genau hören kann. Das Instru-ment ist so genau, daß jede Bewegung der Gesichts-züge bis ins kleinste wiedergegeben wird. Der Kinetograph kann beispielsweise einen Faustkampf in der Natur selbst das Geräusch desselben hört. Der Kinetograph braucht bloß auf einem Tische vor die Augen hingestellt zu werden. Er photographiert die Bewegungen und registriert den leisesten Laut. Da die Abbildungen so genau sind, so läßt sich die Scene selbst nach reproduzieren so oft man wünscht.

(Gefangene Reisegesellschaft.) Aus Constantinopel, 1. Juni, wird telegraphiert: Heute nachts wurde der Orientexpresszug bei Tscherkesski von Räubern überfallen und überfallen. Die Stange Reisegesellschaft, bestehend aus deutschen Reichs-angehörigen und einem Engländer, wurde ausgeplündert und in Gefangenschaft abgeführt. Die Räuber fordern 200.000 Gulden, zu dessen Beschaffung der gefangene Ban-ker aus Berlin freigelassen wurde. Der deutsche Konsul wurde vom auswärtigen Amte angewiesen, daß unter Wahrung der Regresspflicht gegen die otto-mannische Regierung vorzuschreiten.

(Tscheng-ti-tong — zum Tode verurtheilt.) Der chinesische Gesandtschafts-Secretär Tscheng-ti-tong in Paris, welcher sich vollständig europä-isiert und französisiert hatte und vor kurzem sein geliebtes Weib wegen verschiedener Schwindeleien verlassen mußte,

in ihren Augen flackerte es seltsam, während sie aufsaß.
„Und wo willst du bleiben?“ fragte sie.
„Sorge dich nicht um mich,“ lautete seine Ant-
wort. „Ich habe treue Freunde, und will ich sie nicht verlassen?“
„Du hast treue Freunde, so gewährt mir ein Fleckchen unter überhängendem Felsdach allen Schutz, den du brauchst.“

Wahne Gibbon war begraben und Grace O'Malley hatte einen schmerzlichen Abschied von Roy in Gegenwart ihrer Eltern nach deren Farm heimgekehrt. Seitdem waren Monate vergangen, die in ewigem Frieden und Qualvoll, langsam an ihr vorüberzogen. Selten kam eine Nachricht von dort, was für sie die Welt zu ihr herüber, und doch hatte sie keinen Ge-
danken an diese Welt.
Stundenlang saß sie auf der Klippe, von wo sie einen Fernblick genoß, und schaute mit bren-
nenden Augen hinaus. Aber sie sah nichts als das Meer und darüber den grauen, schwermüthigen Him-
mel, der nichts als das Brausen der Brandung.
Oftmals hatte sie aufschreien mögen in enbloßer Verzweiflung, die sie bewegten, aber ihr war es, wie einem Vogel, der hinter Gitterstäben die Welt vor sich sieht, mag sie auch düster und unheimlich in Nebel und Sturm und Wetter getödtet, als sich in peinigender

wurde von einem Gerichtshof, der sich aus den sechs Mitgliedern des großen Rathes Li-hung-tschang, Ole-Hopu, En-tscheng, Zen-tsching-ning, Fu-lun, Tschang-tsching-wang zusammensetzte, in contumaciam zum Tode durch Enthauptung verurtheilt. Tscheng-ti-tong kann gegen dieses Urtheil die Berufung einlegen; allein er wird jedenfalls nicht in seine Heimat zurückkehren. Die Chinesen enthaup-ten keinen, es wäre denn, daß sie ihn haben.

— (Eine abenteuerliche Entdeckung) ist diesertage in Paris gemacht worden. Ein gewisser Souffrain, ein ehemaliger Sicherheitspolizeibeamter, wurde verhaftet, der eine große Agentur innehatte zur Vermittlung von Diebstahlverhältnissen, zur Lieferung von falschen Zeugen in Ehecheidungsangelegenheiten und zur Zuführung solcher Kinder an ihre Mütter, die durch das Vormundschaftsgericht der Obhut der Väter anvertraut waren. Der Haftbefehl gegen ihn war bereits am 10ten März erlassen. Durch Verkleidungen und durch häufigen Wohnungswechsel gelang es ihm bisher, sich der Ver-
haftung zu entziehen.

— (Telephon in Klagenfurt.) Die An-
lage der Telephonleitung stößt in Klagenfurt auf erheb-
liche Schwierigkeiten. Nachdem durch wiederholten Aufruf
endlich eine entsprechende Zahl von Persönlichkeiten sich
angemeldet, weigern sich nun viele Hausbesitzer, die Lei-
tungssäulen auf ihren Häusern anbringen zu lassen. Da-
durch sind neuerliche Verhandlungen nothwendig gewor-
den, welche sich möglicherweise sehr lange hinausziehen
können, so daß darüber auch das Jahr 1891 vergeht.

— (Selbstmord einer Giftmischerin.)
Frau Weiß, die Gattin des Administrators von An-
Frezza, welche wegen Vergiftung ihres Mannes zu Zwangs-
arbeit verurtheilt wurde, hat sich im Gefängnisse selbst
durch Gift entleibt, und zwar mit einem Strychnin-
Kügelchen, welches sie im Saume ihres Sacktuches ver-
borgen hatte.

— (Zum Attentate auf den Carevic.)
Sfuba Sanzo, der Verüher des bekannten Attentates
gegen den Großfürsten-Thronfolger von Rußland, ist vom
Obersten Gerichtshof von Japan zu lebenslänglicher
Zwangsarbeit verurtheilt worden, der höchsten Strafe,
welche nach dem japanischen Strafgesetze in diesem Falle
zu verhängen war.

— (Kochkrankheit.) Man berichtet aus Klaus-
enburg: Unter den Pferden der Artillerie ist die Koch-
krankheit ausgebrochen; dieselbe nimmt einen sehr gefäh-
rlichen Charakter an. Zwei Artilleristen, welche mit den
Pferden beschäftigt waren, sind unter verdächtigen Sym-
ptomen erkrankt.

— (Einsturz.) In der Nähe der Stadt Gre-
noble ist vorgestern ein Haus eingestürzt, welches sieben
Personen unter seinen Trümmern begrub. Zwei Personen
wurden im verletzten Zustande hervorgezogen. Die übrigen
fürchtet man nicht mehr am Leben zu finden.

— (Der schwächliche Gast.) Gast: „Ob ich
es wohl noch erlebe, daß mein Essen kommt?“ —
Kellnerin: „Offen gestanden, Sie schauen mir nicht dar-
nach aus!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Aus der k. l. Landwirtschafts-Gesell-
schaft.) Die k. l. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain
hat aus dem vom Landtage bewilligten Credite von 4000
Gulden 15 Zuchthiere Möllthaler Rasse ankaufen lassen,
um dieselben zum halben Preise an Landwirte abzugeben.

Hinaus in die Freiheit!
Es war ein wildes Sehnen, das Grace erfaßt
hatte, und sie glaubte, die Fesseln, welche sie an diese
Erdscholle ketteten, würden sie elend zugrunde gehen
lassen.

Daniel Patrick war seit dem Tode ihrer Ruhme
nur selten gekommen; — sie wußte, warum. Wenn
er doch nie mehr das Haus ihrer Eltern betreten hätte!

Grace O'Malley war eine andere geworden —
nicht plötzlich, nicht unvorbereitet. Wer mag wissen,
wie lange der Reim zu diesem Wechsel schon in ihrer
Brust schlummerte; der Tod ihrer Ruhme hatte ihn
zum Leben erweckt. Von dem Tage an war ihr nichts
mehr fremd — sie hatte Verständnis für das, was da
draußen vorging. Wenn Daniel Patrick zu ihrem
Vater von den Maßnahmen gegen die Aufständler sprach,
so wußte sie, daß Roy und diejenigen, welche ihrer
Ruhme das Sterbegeleit gegeben hatten, mit diesen
„Aufständlern“ gemeint waren, und sie fand es geradezu
empörend, daß Daniel Patrick in dieser harten und
wegwerfenden Weise von Menschen sprechen konnte, die
nur bewiesen hatten, daß sie ein Herz im Leibe hatten.
Sie nahm Partei für diese Aufständler, sie schalt ihren
Verlobten einen elenden Verleumder, obgleich sie nichts
von den Traditionen ihres Vaterlandes wußte und
keine Ahnung davon hatte, daß vor sechs Jahrhunderten
die erste Invasion Englands erfolgt war.

Daniel Patrick hielt es nutzlos, sich über derlei
Dinge zu ereifern; außerdem lag ihm nicht daran, den
Zorn des geliebten Mädchens zu reizen. Er hatte sie
nur verwundert angesehen und hielt es für besser, in
Zukunft von anderen Dingen zu sprechen. Grace war

Infolge der diesbezüglichen Rundmachung liefen 140 Ge-
suche um Ueberlassung von Zuchthieren ein. Der Central-
ausschuß der Gesellschaft beschloß nun in seiner jüngsten
Sitzung, die Gesuche folgender Landwirte aus den Be-
zirken Radmannsdorf, Krainburg und Stein zu berück-
sichtigen, und zwar: Andreas Graj in Gorenjavas, Urban
Weber in Kalilog, Franz Kuralt in Saisnitz, Johann
Polisar in Unterfessnitz, Gemeinde Höllein, Alexis Bergant
in St. Georgen, Franz Jerala in Mautschitsch, Josef
Pintbach in Ratschach, Gemeinde Wölbling, Anton Reß in
Brezje, Jakob Korosec in Kerschdorf in der Wochein, Jo-
hann Rant in Kerschdorf bei Kropp, Andreas Pavlic in
Podgorje, Alexis Rozelj in Streine und Jakob Frihar
in Cerktovše.

* (Salbacher Studenten- und Volks-
küche.) Vorgestern abends fand in den Localitäten der
alten Schießstätte die diesjährige Generalversammlung des
Salbacher Studenten- und Volksküchen-Vereines statt, zu
der sich die Vorstands- und thätigen Mitglieder zahlreich
eingefunden hatten. Der Obmann des Vereines, Herr
L. und L. Hauptmann Hübschmann, begrüßte die Ver-
sammlung mit einer in warmen Worten abgefaßten An-
sprache, die eine Rückschau über die Wirksamkeit des
Vereines darbot, welcher nun voll Genugthuung auf das
soeben abgelaufene vierzehnte Vereinsjahr blicken kann,
denn, obwohl manche Lebensmittel im Preise gestiegen
sind, so blieben dennoch die Preise der Speiseportionen
in der Volksküche stets dieselben, und der Verkehr geblie-
ben in immer erfreulicherer Weise. Wie Redner weiters aus-
führte, dankt der Verein diesen günstigen Geschäftsgang
allen seinen Gönnern, in erster Reihe der Direction der
krainischen Sparcasse, dem krainischen Landesauschusse
und dem Stadtmagistrate sowie allen unterstützenden Mit-
gliedern und anderen wohlthätigen Spendern, die sich
auch in diesem Vereinsjahre wieder der Volksküche er-
innert und derselben ihre Hilfe zugewendet haben. Mit
warmen Worten gedachte der Obmann aber auch vor
allem der unermüdblichen Damen, ohne deren opferwillige
Mühewaltung es wohl nicht möglich wäre, den Bestand der
Volksküche zu erhalten, und brachte denselben den innigsten
Dank dar, woran Redner sogleich namens des Institutes
die Bitte schloß, die Vereinsdamen mögen auch fernerhin
der Volksküche ihre segensreiche Thätigkeit widmen und
so der Stadt diesen so überaus nützlichen Wohlthätigkeits-
verein erhalten. Specieell ward noch jener Damen gedacht,
die seit dem Bestande der Volksküche dieser ihre Opfer-
willigkeit mit seltener Hingebung für die edlen Zwecke
weihen, und verdient aus deren Reihe vor allem die
Vorsteherin-Stellvertreterin Frau Caroline Ahn genannt
zu werden, die Jahr um Jahr in ihrer stillbescheidenen
Weise mit außerordentlichem Eifer für die Zwecke und
Ziele des Vereines wirkt und keine Mühe scheut, wenn
es gilt, dem Institute zu dienen, die unausgesetzt mit
außerordentlicher Selbstlosigkeit die größten Opfer an Zeit
und Bequemlichkeit derselben darbringt, so daß ihr auch
ein ganz hervorragender öffentlicher Dank gebührt. Zum
Schlusse sprach der Obmann auch der Salbacher Presse,
„die stets bereit ist, dem Institute unentgeltlich ihre
Dienste zu leisten“, den Dank aus, sowie er auch noch
der Bitte Ausdruck gab, es mögen auch fernerhin die
Gönner des Institutes demselben gütig gefinnt bleiben,
und sagte nochmals allen für alles im Namen des Ver-
eines den wärmsten Dank. Es folgte sodann der geschäftliche
Theil. Die Rechnungen, von den Rechnungsrevisoren geprüft
und richtig befunden, ergaben folgendes Resultat: Im abge-
laufenen Vereinsjahre wurden zusammen 68.749 Kostpor-

ein Kind, das nichts von Männerangelegenheiten ver-
stand.

Von diesem Tage an hörte sie nicht mehr von
den Kämpfen, die ihr unseliges Irland zerfleischten;
sie hörte nicht mehr von Roy, und doch ließ die leiden-
schaftliche Sehnsucht nach ihm sie nicht ruhen. Sie
wußte, daß er die Heimat verlassen und in die
Fremde hinausgewandert war, aber — wohin — wohin?

Inzwischen hatte sich das äußerliche Verhältnis
zwischen Grace und ihrem Verlobten kaum geändert.
Sie sah ihn kommen und gehen — wie immer. Ihre
Hand lag nicht kälter und ruhiger in der seinigen, ihre
Augen begegneten den seinigen nicht mit einem unfreund-
lichen Ausdruck. Er war ein Freund ihres Vaters,
beinahe der einzige Mensch, zu dem ihre Eltern und
sie in Beziehungen standen — so war es früher und
so blieb es jetzt.

Inzwischen erkrankte der alte Patrick, nicht gerade
gefährlich, aber ihm fehlte doch die Kraft und der
Lebensmuth. Vielleicht machte es die stete Angst und
Unruhe, in welcher er zu leben gezwungen war. Er
hatte gehofft, daß ein paar Hände voll Soldaten die
unruhigen Köpfe schnell beschwichtigen würden, aber er
sah eine Hoffnung nach der andern schwinden, und die
Sache wurde für ihn von Tag zu Tag bedenklicher.
Die pachtzahlenden Bäcker lebten zweifellos in steter
Gefahr für ihr Besitzthum, und nicht allein dies,
sie mochten wohl mit Recht für ihr Leben fürchten, denn
die Erbitterung wuchs in demselben Grade, als man
bemüht war, mit verstärkten Mitteln den Aufruhr zu
dämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

tionen und 50.905 Brotportionen verabfolgt; von der Vereinsleitung wurden täglich an 22 brave, arme Studenten der Mittelschulen Kostportionen à 11 kr. und an drei à 6 kr. unentgeltlich verabreicht, was zusammen per Jahr 6788 Kostportionen im Werte von 703 fl. 3 kr. ausmacht. Der Vermögensstand der Volksschule belief sich mit Ende des Vereinsjahres auf 3166 fl. 80 kr. Die Einnahmen per 5507 fl. deckten die Höhe der Ausgaben im gleichen Betrage. Der Obmann theilte noch mit, daß der bisherige Vereinscaffier, Herr Strafanstalts-Adjunct Alfons Mayer, seine Stelle niederlege und eine Wiederwahl wegen Geschäftüberbürdung nicht annehmen könne. Hierauf wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten, und wurden nachstehende Mitglieder mit Stimmenmehrheit gewählt: Herr August Drelse, Fabrikant; Herr Droslov Dolenc, Industrieller; Herr Vincenz Hübschmann, k. und k. Hauptmann i. R.; Herr Jakob Raudic, k. k. Grundbuchsführer i. R.; Herr Eugen Bah, Magistratsbeamter; Herr Alfons Mayer, k. und k. Lieutenant i. R. und Strafanstalts-Adjunct; Herr Dr. Josef Staré, k. k. Finanzprocuratur-Adjunct; Herr Johann Belsoverh, k. und k. Oberlieutenant i. R. und Fabrikant; Herr Mathias Bitterer Ritter di Casa Cavallina, k. und k. Hauptmann i. R.; Frau Caroline Ahn, k. k. Professors-Witwe; Frau Theresie Hübschmann, Hauptmanns-Gattin; Frau Irma Mayer, Strafanstalts-Adjunctens-Gattin; Frau Marie Murinik, kais. Rath's-Gattin; Frau Helwig von Radics, Schriftstellers-Gattin, und Fräulein Jenny Recher. Aus dem Verwaltungsausschusse wurden laut § 5 der Vereinsstatuten gewählt zum Vereinsobmann: Herr Vincenz Hübschmann, k. und k. Hauptmann i. R.; zum Obmannstellvertreter: Herr August Drelse, Fabrikant; zum Cassier: Herr Dr. Josef Staré, k. k. Finanzprocuratur-adjunct; zum Schriftführer: Herr Eugen Bah, Magistratsbeamter; zum Oekonom: Herr Droslov Dolenc, Industrieller; zur Küchenvorsteherin: Frau Theresie Hübschmann, Hauptmanns-Gattin; zur Küchenvorsteherin-Stellvertreterin Frau Caroline Ahn, Professors-Witwe. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren: Albert Valenta, Stadtcassier; Ferdinand Bradaša, Stadtcassien-Controllor, und Franz Schitnik, k. k. Steuereinnahmer i. R. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten besprochen wurden, schloß der Obmann die Versammlung, nochmals seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gebend.

— (Reexpedition der Güter an den k. k. österreichischen Staatsbahnen.) Die k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen beabsichtigt in dem mit 1. Juli l. J. in Kraft tretenden neuen Vocaltarife für die österreichischen Staatsbahnen, neue Bestimmungen über das Reexpeditionsverfahren, insbesondere auch mit Rücksicht auf die Ausdehnung desselben auf Güter, welche in Lagerhäusern nicht eingelagert werden, zu treffen. Nachdem seitens der Vertretung der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen bereits bei der Besprechung dieser Angelegenheit in den im Monate April stattgefundenen Sitzungen darauf hingewiesen wurde, daß die bezüglichlichen, im Interesse des Handelsstandes hochwichtigen Bestimmungen nur unter der Voraussetzung einer thätigen Mitwirkung der Handels- und Gewerbekammern getroffen werden können, so hat das Präsidium dieser Direction auch der Handels- und Gewerbekammer in Laibach den Entwurf der bezüglichlichen Bestimmungen übermittleit, damit sie insbesondere bezüglich des Abschnittes 2 dieses Entwurfes ihrer Meinung Ausdruck gebe. Dieser Abschnitt trifft die Bestimmungen, wann die Reexpedition dieser Güter erlaubt ist, die in einem Lagerhause nicht gelagert haben. Solche Reexpedition kann fallweise für einzelne, volkswirtschaftlich wichtige Güter in Wien sowie in anderen wichtigen Handelsplätzen zugestanden werden, nicht aber allgemein, sondern lediglich für die Transporte einzelner Handelsstablissemens (Firmen), welche um die Einräumung dieser Begünstigung speciell einzuschreiten haben. In den bezüglichlichen, im Wege der Handels- und Gewerbekammer, in deren Bezirk das betreffende Etablissement liegt, an die k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen zu richtenden Gesuchen sind die Artikel specifiert aufzuführen sowie die Station anzugeben, welche als Reexpeditions- (Einlagerungs-) Station gewünscht wird. Jedoch können nur jene Gesuche Berücksichtigung finden, auf denen seitens der Handels- und Gewerbekammer außer der Vertrauenswürdigkeit der betreffenden Firma bestätigt wird, daß dieselbe sich mit dem Handel in jenem Artikel, für welchen die Reexpeditionsbegünstigung nachgesucht wird, beschäftigt. Die eventuelle Einräumung des Reexpeditions-Befugnisses geschieht längstens auf eine Dauer, welche die Zeit von drei Kalenderjahren nicht überschreitet. Die Reexpeditionsfrist wird auf zwölf Monate vom Tage des Einlangens der Sendung in der Einlagerungsstation festgesetzt, erlischt jedoch mit dem Ablaufe der Begünstigungsfrist, falls nicht eine Erneuerung der Begünstigung pflichtgreift. Voraussetzung für die Anwendung der Reexpeditions-Frachtsätze ist die Identität der Sendung nach Art und Menge, welche zum Weiterverfandt gelangt, mit jener nach der Einlagerungsstation. Die Anwendung der Reexpeditionsfrachtsätze erfolgt im Rückvergütungswege, und ist um dieselbe längstens innerhalb zweier Monate nach Ablauf eines Kalenderjahres einzuschreiten. Die betreffen-

den Rückvergütungs-gesuche sind im Wege der Handels- und Gewerbekammer, in deren Bezirk das betreffende Handelsstablissemens liegt, der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen vorzulegen, wobei die Handels- und Gewerbekammer zu bestätigen hat, daß nach ihrer Kenntnis der Handelsbetriebsverhältnisse der einschreitenden Firma kein Bedenken gegen die Correctheit des Ansuchens obwaltet.

* (Ein Löwe aus Marmor.) Wer sich vor kurzem in der Nähe des Frachtenmagazins unseres Südbahnhofes aufhielt, dessen Blicke trafen jedenfalls eine große Steinfigur, die sich auf der Plattform des Aufbaues zwischen den zwei Magazinen bemerkbar machte. Bei näherer Beschichtigung zeigte sich das Ganze als ein aus drei Theilen bestehender Löwe aus weißem Marmor, wie man solche vor romanischen Kirchenportalen, z. B. in Bozen und Trient, sehen kann. Dieser Löwe ist ein Alterthumsstück aus unserem Unterlande und wurde zur Beförderung nach Laibach in der steirischen Station Videm, gegenüber Gurkfeld, aufgegeben. Das Stück langte für unser Landesmuseum an und dürfte vor demselben posiert werden.

— (Eine einstimmig annullierte Wahl.) Der Legitimations-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat vorgestern abends neuerdings über die Wahl des Doctors Vergottini verhandelt. Dr. Weeber eröffnete die Verhandlung mit der Erklärung, daß sich das Subcomité über alle Punkte geeinigt habe und zu dem Beschlusse gekommen sei, daß die Wahl Vergottini's unweigerlich zu annullieren sei. Hierauf berichtete Dr. Ferjančič namens des Subcomités, indem er nur die lebhafte Kritik und unaufgeklärt gebliebenen Punkte aus dem Berichte verlas. Es wurde sodann ohne weitere Debatte und nach Erklärung des Dr. Weeber und Dr. Fuß, daß sie von ihren in der letzten Sitzung gestellten Erhebungsanträgen abgehen, einstimmig der Antrag auf Annullierung der Wahl angenommen. — Es heißt, Dr. Vergottini werde nun der öffentlichen Verhandlung der scandalösen Wahl durch Mandatsniederlegung zuvorkommen.

— (Aus der Laibacher Diocese.) Seine Excellenz Herr Fürstbischof Dr. Jakob Mišia hat sich gestern zum Katholikentage nach Graz begeben. — Herr Johann Kunauer wurde vorgestern auf die Pfarre Ebenthal canonisch installiert. Der Seminarpriester Herr J. Debevec wurde zum Kaplan in Presnitz ernannt.

— (Beim Pöllerschießen verunglückt.) Während der Frohnleichnamsp procession in Aich schossen die Bauernburken Franz Kamillo und Franz Podbevšek mit Pöllern. Kamillo lud die Pöller gleich nach dem Schusse wieder, während Podbevšek, ein Ristchen mit Pulver in der Hand haltend, daneben stand. Da die Pöller noch heiß waren, gieng der Schuss sofort los und entzündete das im Ristchen befindliche Pulver, welches explodierte, wobei die beiden Burken schwere, mehrere Zuschauer aber leichte Brandwunden erlitten. Den Verwundeten wurde vom Districtsarzte Dr. Homann aus Preboje ärztliche Hilfe geleistet.

* (Käseri-Genossenschaften in Oberkrain.) Ueber Auftrag des k. k. Ackerbauministeriums wurden von dem Experten im genannten Ministerium Herrn Charouzel die oberkrainischen Käseri-Genossenschaften in den letzten Tagen eingehend inspiciert. Herr Charouzel war durch den Fortschritt, den die oberkrainische Käsefabrication aufweist, angenehm überrascht und sprach über das Gesehene seine volle Befriedigung aus. Der Experte prognostizierte den oberkrainischen Käseri-Genossenschaften eine schöne Zukunft. Herr Charouzel war auf seiner Inspectionsreise vom Secretär der krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft begleitet.

— (Schadensfeuer.) Man meldet uns aus Gurkfeld: Montag um 2 Uhr nachmittags brach in dem Gurkfeld vis-à-vis gelegenen Orte Videm Feuer aus, welchem zwei Häuser mitsamt den Stallungen sowie eine Kuh und ein Schwein zum Opfer fielen. Die Feuerwehren von Videm und Gurkfeld thaten, was möglich war. Auch ein Detachement vom Artillerie-Schießplatze eilte mit Spritze und Wasserwagen zuhülfe. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

— (Ein ungerathener Sohn.) Aus Graz wird telegraphiert: Der 22-jährige Sohn des Hausbesizers Anton Dulawa gerieth mit seinem 57-jährigen Vater in Streit, brachte ihm eine Wunde am Kopfe und Stiche am Halse bei und suchte sich dann selbst durch Erhängen zu tödten, wurde aber von einem herbeieilenden Bachmann abgeschnitten und dem Gerichte übergeben. Der schwerverwundete Vater wurde ins Krankenhaus gebracht.

— (Blißschlag.) Während eines Gewitters schlug der Bliß am 1. Juni in das Schulgebäude zu Mautschitz ein und beschädigte den Rauchfang, das Dach sowie Mauern und Fenster. Die Gattin des Lehrers, die eben in der Küche beschäftigt war, kam mit dem bloßen Schrecken davon.

— (Ein Kind erstickt.) Wie man uns aus Rudolfswert meldet, ist in Fuzine das zweijährige Töchterchen der Witwe Potokar infolge Verschlüngen eines Kukuruzkornes erstickt.

— (In Stein) ist am vergangenen Montag der Advocatur-Concipient Herr Gustav Kronabeth - vogl im 56. Lebensjahre gestorben.

— (In Krapina - Töplitz) sind 600 Mai 406 Personen zum Gurgebrauche eingetroffen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.
Wien, 2. Juni. Der Kaiser nahm heute auf dem Westbahnhofe den von den österreichischen Eisenbahnen gemeinsam beschaffenen neuen Präsidenten der einzelnen Eisenbahnen empfangen. Seine Majestät, vom Handelsminister begleitet, sprach sich ungemein lobend über den neuen Zug aus.

Kraun, 2. Juni. Heute mittags erfolgte in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Schlachtmayr und Stadträthe, der Spitzen der Behörden und eines reichen geladenen Publicums die feierliche Grundsteinlegung zum neuen polnischen Stadttheater.

Triest, 2. Juni. Das englische Thurmsschiff „Ioffus“ ist mit dem Torpedoboote Nr. 43 mittags von Brindisi hier angekommen. Der Salut für die reichs-ungarische Flagge wurde vom Casell commando gegeben.

Berlin, 2. Juni. Gestern hatte der Staatsminister des auswärtigen Amtes, Freiherr von Marschall, längere Unterredung mit dem türkischen Botschafter Tewfik Pascha; heute traf ein Telegramm aus Constantinopel ein, welches meldet, daß die sofortige Zahlung der von den Räubern geforderten 200.000 Francs Lösegeld verfügt habe und daß der quier Israel in Begleitung des Botschafts-Druckers Eckardt und eines Beamten der ottomanischen Regierung bereits auf dem Wege nach dem von den Räubern bezeichneten Orte sich befinde, um durch die Uebereinkunft des Lösegeldes die Gefangenen zu befreien.

Moskau, 2. Juni. Der Car ist nach Petersburg zurückgekehrt. Die Carin, Großfürstin Xenia und Fürst Michael Nikolajewitsch begeben sich nach Warschau.

Buenos-Ayres, 2. Juni. Die Lage ist eine sehr nachtheilige. Die Besitzer von Depots und Lagerhäusern die Banken behufs Zurückziehung ihrer Einlagen.

Verstorbene.

Den 31. Mai. Philomena Gagne, Schuhmachers-Witwe, 8 Monate, Schießgasse 11, Dyspepsie.

Den 1. Juni. Josefa Jurman, Tischlers-Tochter, 3 Monate, Frohngasse 2, Schwäche.

Den 2. Juni. Gertraud Zupančič, Reservoir-Witwe, 68 J., Jakobsplatz 11, Emphysema pulmonum.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der gestern ausgegebene Wochenanweis zeigt folgenden Stand der österreichisch-ungarischen Bank am 31. Mai: Noten-Umlauf 400,517.000 fl. (+ 2,993.000 fl.), Wechselnoten-Umlauf 243,553.000 fl. (- 404.000 fl.), Portefeuille 148,788.000 fl. (- 3,658.000 fl.), Lombard 19,848.000 fl. (+ 3,228.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 46,408.000 fl. (- 3,228.000 fl.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometereand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung des Himmels
1.	7 U. Mg.	734.2	16.2	windstill	heiter
2.	2 „ N.	733.4	24.6	SW. mäßig	halb heiter
3.	9 „ Ab.	733.2	17.2	SW. schwach	benötigt

Herlicher Morgen, warmer Tag, abends bewölkt, Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 19.3, über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen, die uns von Seite der Freunde und Bekannten während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unserer theuren, innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Maria Pogacnik

in so wohlthuernder Weise zugekommen, für die schönen Kranzspenden sowie für das zahlreiche Beileide zur letzten Ruhestätte der Verstorbenen, insbesondere seitens der Herren Sängers vom Gesangsverein und der löblichen Citalnica von Schilke, sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielfachen Aeußerungen herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit meiner nun in Gott ruhenden Gattin, für die schönen Kranzspenden zum Begräbnisse, wie für die zahlreichen Theilnahme an demselben, spricht

Josef Malinovsky.

Course an der Wiener Börse vom 2. Juni 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.				Grundentl.-Obligationen				Diverse Lose				Aktien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Aktien			
(per 100 fl. CMR.)				(für 100 fl. CMR.)				(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)			
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware		
92.50	92.70	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
92.46	92.66	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
133.25	133.75	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
139.20	139.60	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
148.00	149.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
179.50	180.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
145.25	146.25	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
111.20	111.40	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
102.45	102.65	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
Andere öffentl. Anleihen.				Diverse Lose				Aktien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Aktien							
(für 100 fl. CMR.)				(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)							
120.50	121.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
106.25	106.75	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
111.00	111.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
105.70	106.20	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
151.00	151.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
98.00	98.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
Pfandbriefe				Diverse Lose				Aktien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Aktien							
(für 100 fl. CMR.)				(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)							
115.70	116.10	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
100.60	101.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
97.30	97.80	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
109.25	109.75	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
98.75	99.25	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
100.75	101.25	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
99.70	100.10	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
99.70	100.10	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
Prioritäts-Obligationen				Diverse Lose				Aktien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Aktien							
(für 100 fl. CMR.)				(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)							
99.70	100.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
99.70	100.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
99.50	100.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
Aktien von Transport-Unternehmungen.				Diverse Lose				Aktien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Aktien							
(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)							
156.10	156.60	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
113.25	113.75	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
377.00	377.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
299.00	299.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
342.50	343.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
203.50	204.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
614.00	616.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
212.00	212.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
Industrie-Aktien				Diverse Lose				Aktien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Aktien							
(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)							
231.50	232.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
211.00	211.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
993.00	994.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
236.50	237.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
159.50	160.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
Industrie-Aktien				Diverse Lose				Aktien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Aktien							
(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)							
110.00	111.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
81.00	82.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
98.50	99.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
48.50	49.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
95.50	96.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
89.25	89.75	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
408.50	409.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
555.00	560.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
197.00	199.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
129.25	131.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
164.00	166.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
565.00	513.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
87.50	88.50	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
87.00	89.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
246.75	242.00	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
Devisen.				Diverse Lose				Aktien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Aktien							
(per 100 fl. CMR.)				(per Stück)				(per Stück)				(per Stück)							
57.77	57.90	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
113.15	113.55	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60	107.00	107.60		
46.70	46.77	105.00	105.50	107.00	107.60	107.00	107.60	10											